

### **„Auf, auf, ihr Herzen, seid bereit!“**

Der Prager Hlahol-Chor und der Gemischte Chor Petershausen begeistern das Publikum in einem Konzert zum dritten Advent

„Meister schau! Steh schnell auf!“ Tenor Martin Slavík deutet zur Decke des Konzertsaals von Blaibach, als wäre er der Himmel über Bethlehem. Und obwohl Slavík tschechisch singt, verstehen die Zuschauer sofort, was gemeint ist, denn der Tenor, einen Hirtenjungen darstellend, und auch sein Bass-Kollege Lukás Hynek Krämer als mürrischer Hirte, zeigen beachtliches schauspielerisches Talent.

Es ist der Beginn von Jakub Jan Rybas „Böhmischer Hirtenmesse“. Der Komponist, der auch den Text verfasst hat, malt ein farbiges Bild von den Menschen in einem Dorf, das eher in Böhmen als in Palästina zu suchen ist. Der Zeitgenosse Mozarts war ein böhmischer Dorfschullehrer, der sein Leben einer Musik geweiht hat, die klassische mit volkstümlichen Elementen vereinigt. Das Staunen über das Wunder von der Geburt Jesu, die Freude über den Messias und der Wunsch, nach Bethlehem zu gehen, drücken sich in mal lebendigem Vivo, mal innigem Religioso aus.

Zu den beiden Hirten fügen sich bald die Engelsstimmen von Sopranistin Anna-Maria Bogner und Altistin Marcela Melková, die in heiterem, leicht hingetupftem Duett die frohe Botschaft verkünden. Schließlich läuft das ganze Dorf zusammen und macht sich auf zur Krippe. Ein gewaltiger Chor, „Hlahol“ aus Prag und der Gemischte Chor aus Petershausen, vereinigt sich zu vielstimmigem Jubel, der im schnellen Schlusschor „Freuet euch, frohlocket, singet, Brüder, und fröhlich musiziert!“ gipfelt. Die Musiker des Prager Orchesters Art<sup>n</sup> begleiten mit sichtlicher Spielfreude und Präzision, einfühlsam dirigiert von Roman Z. Novak, dem Leiter sowohl des tschechischen Hlahol-Chors als auch des Petershausener Gemischten Chors. Er hatte das Konzert einstudiert.

Die beiden Chöre hatten sich am dritten Adventssonntag aufgemacht nach Blaibach, das durch den von Bariton Thomas E. Bauer initiierten modernen Konzertsaal zu einiger Berühmtheit gelangt ist. Blaibach liegt sinnigerweise genau in der Mitte von Prag und Petershausen, der jeweiligen Heimat der beiden Chöre. Am Samstag davor war das Konzert bereits in der Kirche von Jetzendorf, einem Nachbarort von Petershausen, erfolgreich aufgeführt worden.

Eingeleitet wurde der Abend durch die Kantate „Auf, auf, ihr Herzen, seid bereit!“ des Bach-Schülers Gottfried August Homilius. Der monumentale Eingangschor, von den beiden Chören mit großer Präzision vorgetragen, ruft auf, den Messias, den „Herzog eurer Seligkeit“, zu empfangen. Im folgenden Tenor-Rezitativ, von Martin Slavík mit viel Ausdruckskraft vorgetragen, weist „des Herolds Ruf“ den Weg aus der Finsternis ans Licht. Den Mittelpunkt der Kantate bildet eine Arie, von Lukás Hynek Krämer mit vollem, kräftigem Bass gesungen, die die Erlösung vorausahnt: „Die Wüste wird volkreich und bauet sich an.“ Sopranistin Anna-Maria Bogner leitete schließlich mit dem Rezitativ „O Herr der Herrlichkeit“ zum abschließenden Choral über, der die Kantate versöhnlich abschließt: „Nun, mein Herze steht dir offen.“

Chorleiter Roman Novak wies am Ende auf die Symbolik hin, die darin liegt, dass hier Jakub Jan Ryba, ein weniger bekannter tschechischer Komponist, dessen zweihundertsten Todestag wir in diesem Jahr begehen, und Homilius, ein weniger bekannter deutscher Komponist der Barockzeit, in einem deutsch-tschechischen Konzert vereint wurden. Walter Thomas, Vorsitzender des Gemischten Chors Petershausen, freute sich über ein weiteres gelungenes Projekt der beiden Chöre, die bereits seit fünf Jahren erfolgreich zusammenarbeiten und vom deutsch-tschechischen Zukunftsfonds unterstützt werden.

Das Publikum zeigte sich am Ende ergriffen und begeistert. Minutenlanger Applaus belohnte die Mitwirkenden nach einem gelungenen Konzertabend.

Karl Kühbandner